G-1-87 Vorsorge, Verlässlichkeit und gute Arbeit: Das Gesundheitssystem von morgen gestalten

Antragsteller*in: Heike Marré (KV Düren)

Änderungsantrag zu G-1

Von Zeile 87 bis 90:
~~Denn~~Durch die bisherige Trennung von ambulanter und stationärer Versorgung ~~verengt den Blick der~~sind die Leistungserbringer*innen auf ~~das jeweils~~die eigene ~~wirtschaftliche Ergebnis~~Fachrichtung fokussiert, eine interdisziplinäre Versorgung findet aufgrund der aktuellen Gegebenheiten nicht in dem Maße statt, wie es für eine gute Versorgung notwendig ist . Das schadet vor allem chronisch kranken Patient*innen. Durch die regionale Verankerung entstehen mehr Möglichkeiten, die Versorgung abseits

Von Zeile 92 bis 94 einfügen:
Quartierskonzepte zu integrieren. Besonders wichtig ist dies bei der Versorgung hochbetagter Menschen, die zumeist neben der medizinischen Versorgung Pflege, Therapie und alltagsunterstützende Leistungen brauchen. Auch das Entlassmanagement nach einem

Begründung

Der Passus "verengt den Blick auf das eigene wirtschaftliche Ergebnis" ist (zu) negativ formuliert und entspricht auch nicht dem Selbstverständnis und dem Anspruch der Beteiligten. Die Möglichkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit sind durch die äußeren Umstände und Vorgaben eingeschränkt und bedürfen einer konzeptuellen Überarbeitung - wie ja auch in der Folge weiter ausgeführt.

Bei der Versorgung spielen neben Pflege auch die unterschiedlichen Therapierichtungen (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) eine wichtige Rolle.